

Immer weniger extensive Wiesen und Viehweiden zur Nahrungssuche, der Mangel an alten Obstbäumen und Pestizide haben die Bestände des Wiedehopfs (*Upupa epops*) dramatisch sinken lassen. Am häufigsten brütet er noch in NÖ, in Kärnten, der Steiermark und im Burgenland. In Tirol kommen nur mehr wenige Individuen vor. In Europa ist der Wiedehopf nur im Sommerhalbjahr anzutreffen, im Winter zieht er nach Afrika. Weil er Wärme und Trockenheit liebt, bevorzugt der auffällige Vogel klimatisch begünstigte Gegenden mit (Hochstammobst)Bäumen und Büschen, Weideland mit Hecken und lockerem Baumbestand oder Weinberge mit Brachflächen und Trockenmauern.

Wiedehopfprojekt NÖ: Nistkästen wurden auch in Weingartenhütten der March-Thaya-Auen bei Bernhardsthal (1) und in wenigen Bäumen (2, Kreis) angebracht...

### Nistkästen: Schnelle und direkte Hilfe

Am schnellsten helfen dem Wiedehopf spezielle Groß-Nistkästen. Entscheidend für das Gelingen der Brut ist eine Einstreu aus 3 cm Rin-

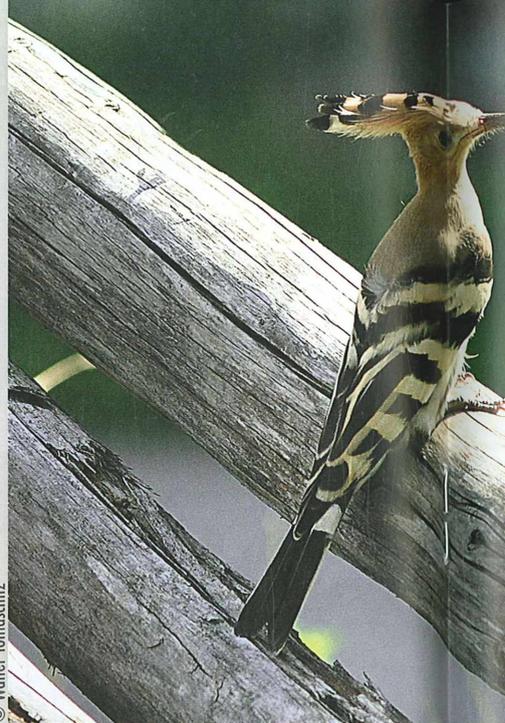
denmulch. Sie muss unbedingt nach der Brut ausgetauscht werden, da die Jungen des nächsten Jahres unter massivem Parasitenbefall leiden und mitunter daran sterben würden.

### Was der Wiedehopf sonst noch braucht

Mit Nistkästen allein kann das Überleben des Wiedehopfs aber nicht gesichert werden – ein umfangreicher Lebensraumschutz gehört auch dazu: Pflege und Erhaltung alter Streuobstbäume als Brutplätze, Erhaltung der durch traditionelle Landnutzung entstandenen Trockenrasen – eine Grashöhe von mehr als 10 cm meidet der Wiedehopf in der Regel, weil er nicht mehr an Insekten kommt. Vielerorts drohen solche Naturjuwelen zuzuwachsen. Deshalb kauft z.B. der NATURSCHUTZBUND Burgenland „wirtschaftlich unproduktive“ Flächen an oder pachtet und pflegt sie.

### Erfolg: Wiedehopf-Volkszählung in Kärnten

Als Basis der Schutzmaßnahmen ist es notwendig herauszufinden, wo der Wiedehopf vorkommt. Hier hat der NATURSCHUTZBUND Kärnten 2009 ein beispielgebendes Projekt initiiert. Über Aufrufe in Tageszeitungen, Fachmagazinen, Internet-Plattformen und Rundfunk hat er (mit Unterstützung von BirdLife und Jägerschaft) die Bevölkerung aufgerufen, Wiedehopfsichtungen zu melden – mit Erfolg: Stolz 561 Meldungen gingen ein! Sämtliche Fundorte wurden daraufhin von Projektleiter Mag. Andreas Kleewein untersucht, um Informationen für geeignete Managementmaßnahmen zu sammeln. Insgesamt konnten 62 Brutpaare nachgewiesen werden. An geeigneten Stellen wurden Groß-Nistkästen angebracht. Dies ist auch für die nächsten Jahre geplant – um EU-Förderung ist bereits angesucht.



© Walter Tomaszczak

# Wiedehopf

## Botschafter im Kulturland

Einst war der Wiedehopf in vielen Teilen Österreichs heimisch. Heute sieht man ihn nur mehr selten. So ist er dem auffälligen Vogel das Überleben gesichert.

### Streuobst-Infokampagne im Burgenland

Besonders aktiv im Wiedehopfschutz ist der NATURSCHUTZBUND Burgenland. In den Bezirken Güssing und Oberwart basteln ehrenamtliche Helfer Bruthilfen und bringen sie an geeigneten Stellen (z.B. Grafenschachen und Markt Allhau) an. Ihre Tätigkeit erstreckt sich bis in die Oststeiermark hinein. Die Bezirksgruppe Jennersdorf hat für ihr „Projekt Groß-Nistkästen“ 2010 sogar den burgenländischen Umweltpreis erhalten! Gemeinsam mit SchülerInnen und LehrerInnen der slowenischen Partnerschule Osnovna Šola Sveti Jurij und der Neuen Mittelschule Neuhaus haben sie 60 Groß-Nistkästen für Baumbrüter hergestellt. 30 davon wurden im



...von außen sieht man nur das Einflugloch (ø 5-6 cm)



...in Bodenhöhe, da sonst die Stare die Nistkästen besetzen

© Frank Grinshgl (2)



# Wiedehopf

## in intakter Landschaft

in vielen Teilen Österreichs weit verbreitet. Heute sehr selten. Schutzprojekte sollen helfen, den Wiedehopf das Überleben zu sichern.

Natura 2000-Gebiet Goričko und 30 Stück im Bereich des in Entstehung begriffenen Gemeindeforschutzgebiets Neuhaus angebracht. So hat nicht nur der Wiedehopf Ersatzquartiere, sondern auch Wendehals und Zwergohrreule.

Begleitet werden die Schutzmaßnahmen von intensiver Öffentlichkeitsarbeit. Die Bevölkerung – vor allem die Besitzer von Streuobstgärten – werden über die Bedeutung der Streuobstwiesen für die Tierwelt, aber auch über die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des Obstes informiert. In der groß angelegten Infokampagne „Streuobstbau im Burgenland“ wirbt der NATURSCHUTZBUND seit Herbst 2010 in ausgewählten streuobststarken Gemeinden für den Streuobstbau

und die traditionellen alten Obstsorten im Burgenland.

Gemeinsam mit dem Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel führt BirdLife ein Monitoring des Wiedehopfs im Nationalpark durch.

### Erfolgreiches Wiederbesiedelungsprojekt in NÖ

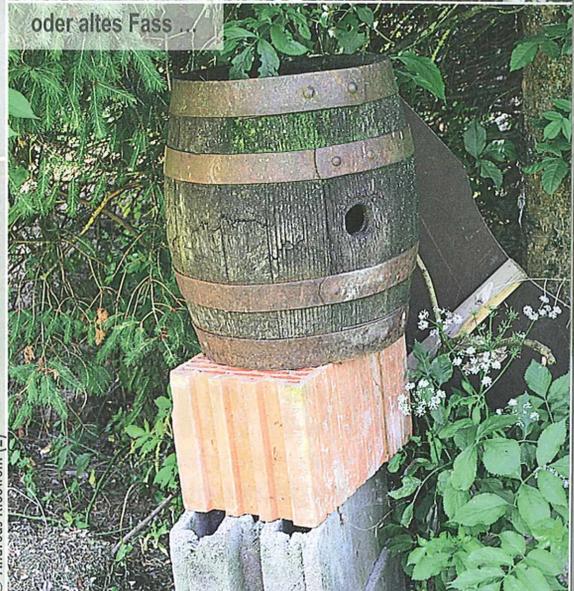
Die erfolgreichste Wiedehopf-Wiederbesiedlung dürfte in NÖ gelungen sein: Von zwei bis drei Rest-Brutpaaren 2004 steigerte sich der Bestand auf bis zu 80 Brutpaare pro Jahr und auf über 200 ausfliegende Jungvögel! Im Rahmen des vom Land NÖ geförderten Artensicherungsprogrammes wurden seit 2005 280 Nisthilfen am Wagram, im Kremser Hügelland, in der Wachau und im Pulkautal aufgehängt. Dank der Initialzündung des Vereins „Wagram Pur“ hat sich der Wiedehopf-Bestand vom Rand der Auslöschung zum dichtesten Vorkommen in Österreich entwickelt. „Erfreulich ist auch, dass die Jungvögel am Zug in die Sommerquartiere bereits eine Wiederansiedlungswelle in anderen Bundesländern, wie dem Süd- und Mittelburgenland auslösen, an Plätzen, wo es seit 20 Jahren keine Wiedehopfnachweise mehr gab“, sagt dazu Projektleiter Frank Grinschl.

### vielfaltleben-Leitart

Unter besonderen klimatischen Voraussetzungen kommt der Wiedehopf auch im Alpenraum vor, z.B. in den Trockengebieten des oberen Inntals. Er nistet auch hier in halb offener Weidelandschaft und bevorzugt als Brutplatz Baumhöhlen in hochstämmigen, alten Obstkulturen. Im Zuge der Kampagne vielfaltleben profitiert er als eine der Leitarten von einem Mix aus Öffentlichkeitsarbeit und Artenschutzmaßnahmen. Das von WWF und BirdLife koordinierte Schutzprojekt umfasst die Erhaltung alter, höhlenreicher (Obst)Bäume, die Schaffung niederwüchsiger Brach- und Weideflächen, die Bereitstellung geeigneter



Ob Groß-Nistkasten ...



oder altes Fass ...

© Andreas Kleewein (2)

Nistplätze und die Rückkehr zur Beweidung mit Ziegen – dank dieser bleibt nicht nur das Gras kurz, sondern es gibt auch ein reiches Angebot an Großinsektennahrung.

**Text:** Ingrid Hagenstein und Mag. Gernot Neuwirth, NATURSCHUTZBUND

... der Wiedehopf bezieht gerne dunkle Brutplätze aus altem, angewittertem Holz. In Kärnten stellt der Naturschutzbund solche Nistmöglichkeiten auf.

Literaturtipp  
Carinthia II | 200./120. Jg. | Artenschutzprojekt Wiedehopf in Kärnten 2009 | Seiten 183–198

Links  
[www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at) (>Arten>Wiedehopf)  
[www.naturschutzbund.at](http://www.naturschutzbund.at) (>Landesgruppe Kärnten>Projekte>Wiedehopfprojekt)  
[www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Schutz-der-Artenvielfalt](http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Schutz-der-Artenvielfalt) (>Artenschutz>Wiedehopf)  
[www.wagrampur.com](http://www.wagrampur.com)  
[www.vielfaltleben.at](http://www.vielfaltleben.at) (>Projekte>Oberes Inntal und unter: Leitarten)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid, Neuwirth Gernot

Artikel/Article: [Wiedehopf: Botschafter intakter Kulturlandschaften 20-21](#)